

Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung



Kreisblatt
für den Kreis Malmedy.
Zersprecher Nr. 21.

General-Anzeiger
für den Kreis Malmedy.

Gesamt-Auflage: 1000 Exemplare.
Nr. 22 Samstags-Ausgabe.
Organ der Centrumpartei des Kreises Malmedy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 Mk. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 Mk. vierteljährlich. — Einzeln immer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, 10g. Reklamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a 4 t seitige Gr a t i s beilagen: Eifelersonnstags-Bl. u. u. s. t. Familienbl.

Rund 900 zahlende Abonnenten. (Notariell beglaubigt)

47. Jahrgang. St. Vith, 16. März 1912

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Doeppen, St. Vith (Eifel).

Abonnements-Einladung
auf die
Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung
Kreisblatt für den Kreis Malmedy
General-Anzeiger für den Kreis Malmedy
mit den
zwei achtseitigen Gratisbeilagen
„Illustriertes Familienblatt“ (Mittwochs)
„Eifeler Sonntagszeitung“ (Samstags).

Am 1. April beginnt ein neues Quartal. Wir bitten die Bestellungen schon jetzt erneuern zu wollen, damit die Zustellung keine Unterbrechung erleidet.

Die „Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung“ ist die billigste und reichhaltigste von allen im Kreise Malmedy erscheinenden Zeitungen.

Die „Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung“ kostet mit den allgemein beliebten zwei achtseitigen Unterhaltungsblättern durch unsere Boten ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen vierteljährlich 1,25 Mk. (ausschließlich Bestellgeld), in der Expedition abgeholt 1,20 Mk.

Der Verlag.

Politische Rundschau.

Inland.

○ Mit dem Anfang der Woche kam plötzlich, wie der Dieb in der Nacht, der Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier. Die Bergarbeiter hatten seit längerer Zeit schon die Forderung nach höheren Löhnen erhoben. Die Belegschaft der Bergleute ist in höherem Grade als die übrige Arbeiterschaft den Schwankungen des wirtschaftlichen Lebens preisgegeben, und zwar in ihrer Gesamtheit, da die straffe Organisation der Bergwerke im Kohlenyndikat die vorherige Berechnung der Absatz- und Verdienstmöglichkeiten der Belegschaft eher ermöglicht als in anderen Gewerben. So ist es denn auch keine auffeherregende Erscheinung, daß die Löhne der Bergarbeiter seit 1908 zurückgegangen sind; dieser Rückgang ist eine Folge der wirtschaftlichen Schlappe der letzten Jahre. Aber auch erklärliche und selbstverständliche Erscheinungen können unangenehm und unbequem werden, und das ist angesichts der teureren Lebenshaltung zweifellos auch bei dem Lohnrückgang im Bergbau der Fall gewesen. Der Boden für einen Streik war somit günstig. Man hatte sich aber in den weitesten Kreisen des Bedenkens an eine solche Streikmöglichkeit entzündet, weil man annahm, die

Bergleute würden die Wirkung der zum 1. April erhöhten Kohlenpreise abwarten. Das ist nicht geschehen. Ueber die Aussichten des Streiks ist wenig zu sagen. Zu hoffen ist, daß die Unternehmer die Lohnerhöhungen, die sie nach ihrer Angabe für die Zeit der höheren Kohlenpreise planen, schon jetzt bestimmen in Aussicht stellen.

Die neuesten Meldungen sehen zum Teil geradezu nach Aufruhr aus:

— Herne, 13. März. Als Mittwoch morgen ein Kommando Schulleute sich zur Zeche „Julia“ begab, um die Absperrung vorzunehmen, wurde es in der Rottkostraße von einer Gruppe Streikender mit Steinen beworfen. Aus den Fenstern wurde nach den Beamten geschossen. Die Polizisten erwiderten das Feuer; dabei wurde ein 17jähriger Arbeiter durch einen Schuß in den Kopf getötet.

— Duisburg, 13. März. In Bruchhausen herrschte heute nacht voller Aufruhr. Straßenlaternen wurden umgerissen, Schaufenster eingeworfen, die Straßenbahn beschossen, jeglicher Verkehr mußte eingestellt werden. Beim Aufruhr am nachmittag ist fast keiner der Schulleute unverletzt geblieben. Heute kommen 50 Mann Verstärkung. Militär wird nicht herangezogen. Die Geschäftsleute Hamborns beschloßen die Bildung einer Wohlfahrtskasse für streikende Bergleute.

— Münster, 14. März. Heute vormittag gehen zwei Bataillone Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie in den Kreis Reddinghausen, ferner ein Infanterieregiment und zwei Schwadronen Husaren in den Kreis Dortmund ab.

— In der Budgetkommission des Reichstages teilte der Minister v. Breitenbach mit, die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1911 würden voraussichtlich 10 Millionen Mark mehr, insgesamt 37 Millionen Mark Ueberschuß bringen, als der Etat vorsehe.

Ausland.

— Der Bergarbeiterstreik in England dauert in den alten Formen fort. Es wird nicht gearbeitet, und ein industrieller Betrieb nach dem andern muß die Arbeit wegen Kohlenmangels einstellen und die Arbeiter entlassen. Industrie, Handel und Schifffahrt, die drei großen Gewerbe des Inselreiches, leiden fürchterlich, noch mehr die beschäftigungs- und brotlosen Arbeiter, und schon mehrten sich die Stimmen aus dem Auslande, die von einem Vordringen der ausländischen, besonders der deutschen Konkurrenz auf dem Absatzmarkt der Industrie in allen Ländern berichten. Die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeitern scheinen wegen der Ablehnung der Mindestleistung durch die Arbeiter als Gegengewicht gegen den Mindestlohn vorläufig unüberbrückbar zu sein.

— Rom, 14. März. Heute morgen, als sich der König aus Anlaß des Geburtstages (14. März 1844) seines Vaters, König Humberts, zum Gottesdienst nach dem Pantheon be-

gab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolverschüsse auf den König ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

— Der tripolitaneische Krieg wird ohne große Kraftanstrengungen mit undurchsichtigen Erfolgen weiter geführt. Die Türken versuchen von Zeit zu Zeit einen Angriff auf die italienischen Stellungen, dabei gibt es dann die üblichen Kämpfe, bei denen jeder sich den „Sieg“ zuteilgraphiert. Von Friedensverhandlungen war inzwischen wieder mal die Rede, auch versuchte Italien, die Neigung der Mächte zu kräftigerem Eingriff zu nähren durch die Behauptung, man wolle die Dar-danelen angreifen und was derlei Drohungen mehr sind. Es scheint eben heute alles in der Welt nach einer starken Faust zu jammern; denn nichts rührt sich, um dem unseligen zwecklosen Kriege ein Ende zu machen.

— China hat seine neue Republik mit Juanschtai, diesem gerissensten aller Diplomaten, als Präsidenten an der Spitze. Die Ruhe ist aber noch nicht völlig wiederhergestellt; denn das Piratentum, vor dem China sich seit Jahrhunderten fürchten mußte, war in diesen Unruhen zu großer Macht gelangt, die jetzt gegen die südliche Hauptstadt Kanton in Gestalt von Plünderereien geltend gemacht wird. Juanschtai wird sich aber da wohl zu helfen wissen; er ist nicht umsonst ein so schlauer Fuchs.

Aus dem Kreise Malmedy.

* St. Vith, 15. März. Unserer geschätzten Kundschaft teilen wir an dieser Stelle mit, daß wir uns die Zahl der Exemplare der Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung, die von uns gegen Entgelt an Abonnenten geliefert werden, notariell haben beglaubigen lassen; es sind deren rund neunhundert. Die Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung hat somit nachweislich die größte Abonnentenzahl der im Kreise Malmedy erscheinenden deutschen Zeitungen und überflügelt die Konkurrenz um mehrere Hundert zahlende Abonnenten. Die Gesamtauflage unserer Zeitung beträgt eintaufend Exemplare. Angesichts der vier im Kreise Malmedy erscheinenden Lokalblätter eine erkleckliche Zahl. Auf Grund dieser guten tatsächlichen Verbreitung hoffen wir, daß unser Blatt im Interesse der Inserenten selbst mehr und mehr für Inserationszwecke aller Art benutzt werden möge. Es gibt keinen Postort im Kreise Malmedy wo die Malmedy-St. Vith'sche Volkszeitung nicht hinkommt und soweit wir unterrichtet sind kommt das Blatt in jede, auch die kleinste und entfernteste Niederlassung des Kreises Malmedy.

* St. Vith, 13. März. Am letzten Sonntage sah unsere Pfarre ein seltenes und schönes Fest: die Primizfeier des Messpresbyters Herrn Quirin Gith. Die St. Vith'sche Bürger, welche stets bei der Sache sind, wenn es heißt, ein Fest zu feiern, hatten auch diesmal ihren angeborenen Gemeininn im rechten Lichte erscheinen lassen indem sie ihre Häuser beflaggten. Das

Die Schwärzer.

Eine Erzählung von M. Lehmann.

12) (Nachdruck verboten.)
„D Gott!“ prekte sie heraus, „ich bin zum Dienen zu alt, und ich könnte Dir wahrhaftig wenig Freude bereiten. Ich bin von Gott und der Welt verlassen und ich würde Dir mit meinen Weiberlaunen nur zur Last fallen.“

Und die Unglückliche ließ den Kopf auf die Brust herabsinken. „Weiberlaunen und Weiberkniffe!“ fuhr Henri Tambort fort und lachte, daß es in der Munde hallte, „ich bin noch immer mit Grillen fertig geworden, und ich bange auch vor der schwärzesten Galle nicht.“

Er blidete dem Weibe offen in die Augen.
„Aber wie heißt Du denn Alte!“ sagte er und griff nach der goldenen Kette der Uhr, um mit derselben nachlässig zu spielen. „Bei meiner Treu! — wenn ich mit jemand rede, so möchte ich sogleich wissen, mit wem ich es zu tun habe. Also Dein Name Weib?“

In diesem Augenblicke stieg ein ängstliches Gefühl in dem Herzen der Frau auf.

„Was soll ich sagen,“ fragte sich die Greisin selbst und sie konnte nichts dafür, daß ihr Blid sich auf den Boden senkte, „eile ich nicht seit vielen Jahren wie eine geächtete durchs Land und kann nirgends Ruhe finden? Bin ich nicht bald im Osten und dann wieder im Westen, und was mir der Süden verweigert, hat es mir der Norden gewährt?“

Sie stand unentschlossen da und zapfte scheinbar gedankenlos an dem Zipfel der bunten abgetragenen Schürze, und sie mußte es sich geteuen: die Verlegenheit war groß, und ihr Angeficht bedeckte sich mit einer hohen Röte.

„Du darfst nicht ängstlich sein, Weib!“ fuhr Henri Tambort fort, „oder ist Dein Name eine Sünde, und ist Deine Heimat eine Schande, daß Du so lange mit der Antwort zögerst: so rede doch!“

Die Arme drückte die Hand auf die Brust.
„Mein Name ist keine Schande,“ erwiderte sie, „und wenn Du es nicht anders tust, so höre. Ich heiße Therese Blumont und wohne zu dieser Zeit in dem Neste, das man Vendelles nennt. Bist Du nun zufrieden, Mann?“

„Gutes Weib!“ sagte Henri Tambort, „und so will auch ich aufrichtig sein: ich heiße Henri Tambort, und hab' das Haus in Pacht genommen, das dort auf dem Hügel einsam und verlassen steht.“

Und er zeigte mit dem Finger in die Weite.
„Es ist so meine Art, ferne von den Menschen zu hausen,“ fuhr er besorgt heraus, „und wenn es Dir gefällt einem Sonderling, der ein gutes Herz hat, zu dienen, so reiche Deine Hand her und schlag ein, und unser Pakt ist geschlossen: nach Arbeit und Dienstleistung auch Lohn und Geld — Du sollst mit mir zufrieden sein.“

Therese Blumont zögerte mit der Antwort; sie wußte in der Tat nicht, wie sie sich entschließen sollte.

„Wenn mich meine Sinne nicht täuschen,“ begann Henri Tambort wieder gar rehselig, „so bist Du auch kein heuriger Hase mehr, und bald wird Dich die Last der Zeit drücken, und die Arbeit wird Dir schwer werden. Hast Du sechzig Jahreswechsel auf Deinem Rücken? Man kommt aus der Tätigkeit hinaus, wenn die Lebensstage sich längen, und was von einem in der Jugend als eine Lust empfunden wurde, das wird im Alter eine Pein. Bei mir in der Hütte auf dem Hügel kannst Du bleiben, so lange Du willst, wenn Du nur brav lachst und den Mund sauber hältst. Ich kann die Schwärzereien durchaus nicht leiden, und das dumme einsfältige Gepoluder ist mir ein Gel. Und nun gib mir eine kurze und klare Entscheidung, Weib!“

Therese Blumont blidete traurig nach dem einsamen Hause.

„Oho, ich verstehe Dich, Weib!“ rief Henri Tambort laut aus, als er die Alte in die Ferne schauen sah. „Du liebst die Einsamkeit nicht, und die Stille fährt Dir wie ein Schreden durch die morphen Glieder. Du willst bei den Leuten sein, und Deine Zunge will spazieren laufen. O ich kenne mich in Dir vollkommen aus, und ich täusche mich nicht. Große Gesellschaften wirst Du freilich bei mir nicht haben, aber was ich Dir bieten kann, das sind frohe und glückliche Tage, wenn Du Deine Pflicht tust und die Menschen ungeschoren läßt. Ich will mit jedermann im Frieden leben, und so erwarte ich von Dir Schweigsamkeit und eine stille Zurückgezogenheit von der bösen Welt.“

Therese Blumont faßte ein Herz und sie prekte ihre Meinung mit Gewalt heraus.

„Alles ist schön und gut, was Du mir versprochen hast, Mann!“ verneigte sie und sie richtete sich hoch auf, „aber das Haus auf dem Berge gefällt mir nicht. Es steht in der ganzen Gegend in einem schlechten Geruch, und man hält es für eine Herberge verwegener und waghalsiger Piraten und Schmuggler, und mit Leuten dieser Art will ich keine Freundschaft und

Bekanntschaft haben. Hab' ich auch viel in meinem Leben gesündigt, so will ich doch keinen Anteil haben an fremdem Gute.“

Henri Tambort zwang sich zu einem heftigen Lachen, und er verberg seine Verlegenheit mit Gewalt; aber das sich sein Gesicht mit einer glühenden Röte bedeckte, daran war nicht zu denken, denn er hatte im Grunde genommen schon längst alle Scham verloren, und geschickt wußte er seine wahren Absichten im Herzen zu verbergen.

„Wo denkst Du hin, Weib!“ sagte er mit gutmütigem Tone und ließ die fröhlichste Laune walten, „Du wirst mich doch nicht für einen Schmuggler halten, der imstande wäre, Dich zu verateten und zu verkaufen, wenn es die Not erfordert?“

Da schüttelte Therese Blumont das Haupt.
„Nein, Herr!“ erwiderte sie ruhig, „aber daß Du gerade in diesem Hause wohnen mußt!“

Henri Tambort trat einen Schritt zurück.

„Haus hin oder Haus her!“ betonte er und fuchtelte mit den langen Armen in der Luft herum, „es muß doch jemand auf dem Hügel wohnen: bin ich es nicht, so sind es andere; aber ein Schmuggler bin ich nicht, und Gott soll mich vor einer solch' lumpigen Gesellschaft in Gnaden bewahren. Ich hab' das Haus auf dem Berge erworben — nicht weil ich in der Einsamkeit auf die Schiffe lauern will, sondern weil ich aufrichtig hoffe, daß das Vaterland von einer Bande befreit werde, die schon viele Untaten gestiftet hat. Ich ein Schwärzer von Gewerbe?“

— Weib, wo hast Du den Kopf? Schau mich an von der Fußsohle bis zum Scheitel! Gleiche ich nicht einem anständigen und ehrlichen Manne, wie ein Ei dem andern? Trägt ein Schmuggler so seine Kleider wie ich? Hat ein Schmuggler so saubere Handschuhe wie ich, und ist mein Blid nicht so edel, daß es einem jeglichen auf das erste Schauen einleuchtet, ich sei ein Biedermann ohnegleichen? Wahrlich, ich bin ein gutmütiger Kauz, und ich kann kein Wässerlein trüben!“

Therese Blumont konnte es sich nicht verhehlen: diese Worte machten einen tiefen Eindruck auf ihr Herz.

„Es kommt mir auf einige hundert Franken nicht an,“ fuhr Henri Tambort fort zu reden, „wenn ich eine Dienerin ins Haus bekomme, auf die ich mich in allem verlassen kann, und meine Mittel erlauben es.“

(Fortsetzung folgt.)

elterliche Haus des Primizianten prangte ebenfalls im Guirlanden- und Wimpelschmuck und auf dem Wege zur Kirche war eine Ehrenpforte errichtet zum Zeichen, daß es sich um ein außergewöhnliches Ereignis handle. Zur festgesetzten Zeit wurde der hochwürdige Herr Gith in feierlicher, von vielen Hunderten von Pfarrkindern gebildeten, von Herrn Oberpfarrer Kerp geleiteten Prozession an seiner Wohnung abgeholt und nach einer kurzen Ansprache seitens des hochw. Herrn Kerp zur Pfarrkirche geleitet, deren weite Hallen bald von frommen Festteilnehmern gefüllt waren. Der ersten hl. Messe des Neupriesters assistierten neben dem Herrn Oberpfarrer Kerp zwei Studienfreunde, die Herren Diakon Haase aus Nachen und Subdiakon Girrez aus Aldringen, während die Herren Rektoren aus dem Kloster und von Emmels sowie Herr Kaplan Behrens von Hoven bei M.-Glabbad in Chore dem feierlichen Hochamte beiwohnten. Herr Kaplan Behrens, aus dem Nachbarorte Galhausen stammend, hielt die Festpredigt, in welcher er den Stand des Priesters im besonderen und das Priestertum im allgemeinen schilderte. Die herzerhebende Sprache, die der Festprediger führte, war ganz dazu angetan, dem Feste den notwendigen und verdienten Glanz zu verleihen und ferner den Laien einen Blick tun zu lassen in das hehre Amt des Priesters. Der Kirchenchor sang die an hohen Festtagen übliche mehrstimmige Messe und am Schlusse des Hochamts das Te Deum. Die kirchliche Feier beendigte nachmittags eine mehrstimmige Complet und der übrige Teil des feierlichen Primiztages vereinte den Primizianten mit seinen Studienfreunden zu trautem Zusammensein im Familienkreise. Die ganze Pfarrgemeinde St. Vith ist eins in dem Wunsche, daß die Arbeit des jungen Priesters im Weinberge des Herrn stets von Gottes Segen begleitet sein möge. — Innerhalb der letzten 40 Jahre ist Herr Neopresbyter Gith der vierte Priester, der aus der hiesigen Pfarrgemeinde hervorgegangen ist. Es sind außer dem genannten die Herren: P. Raimundus Lenz, der vor einigen Jahren als Dominikaner in Berlin starb, Henne aus Emmels, jetzt Dekan in Kesternich (Detanet Montjoie) und P. Ernst Hisingen in Hilstrup bei Münster i. W. Vivant sequentes!

Malmédy, 13. März. Die am vergangenen Sonntag im Hotel Bragard seitens der Handwerkskammer Nachen einberufene Handwerkerversammlung war recht gut besucht. Selbst aus den entlegenen Ortschaften des Kreises hatten viele den weiten Weg nicht gescheut. Nachdem Herr Bürgermeister Kalpers den Vorsitz der Versammlung übernommen, hielt Herr Handwerkskammer-Sekretär Scholl einen längeren Vortrag über das Handwerk im allgemeinen, über die Vorschriften und Prüfungsfächer der Meisterprüfung, über die bestehenden Handwerker. Lebhaften Beifall erntete der Referent für seinen interessanten, Liebe und Verständnis für das Handwerk zeugenden Vortrag. Einstimmig wurde fürs Erste der Vorschlag zur Gründung einer freien, alle Handwerker des Kreises umfassenden, Innung angenommen. Die Ausarbeitung der Statuten wurde einer Kommission bestehend aus Handwerkern der beiden Städte Malmédy, St. Vith und Umgebung übertragen. Die nächste Versammlung findet voraussichtlich im Monat April statt.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen deutsche Erziehungsinnen, Kinderfräulein und weibliche Dienstboten in Frankreich sich mit Vermittlungsanträgen an ihre Konsularbehörde wenden, weil sie von ihrer Dienstverpflichtung auf ungerechte oder unwürdige Weise behandelt werden.

Die Minister des Innern haben sich in einem kürzlich erschienenen Erlaß mit diesen unliebsamen Vorkommnissen befaßt und empfehlen den deutschen Mädchen, die sich nach Frankreich in Dienst begeben wollen, sich vor Annahme einer Stellung über die Persönlichkeit der Dienstherrschaft zu erkundigen und niemals eine sogenannte Stellung „au pair“ anzunehmen. Die Mädchen können sich hierbei der Vermittlung des zuständigen Konsulats bedienen. Auch ist es für sie sehr vorteilhaft, sich mit einem angemessenen Geldbetrage zu versehen, der es ihnen ermöglicht, gegebenenfalls wieder heimzukehren.

Jedes Mädchen soll auch unbedingt im Besitze eines Reisepasses oder eines Heimatscheines sein um sich legitimieren zu können. Für den Fall, daß das Mädchen eine Stelle in Frankreich aufgibt und sich eine andere suchen will, leistet das „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen“ ausgezeichnete Dienste. In jedem Falle ist dringend anzuraten, über die Stellungnahme einen schriftlichen in beiden Sprachen abgefaßten Vertrag aufzusetzen. Mutter zu solchen Verträgen, welche alle nötigen Punkte enthalten, können im hiesigen Kreise auf jedem Bürgermeisterramte eingesehen werden.

Aus der Rheinprovinz.

Sträß b. Nachen, 11. März. Gestern Abend fand im Schmidschen Saale die Namenstags- und Abschiedsfeier für Herrn Rektor Heinz, der zum Pfarrer von Dürlar ernannt ist, statt, wozu seine Freunde diesseits und jenseits der Grenze, zahlreiche Konfratres der Umgegend, der Kirchenvorstand, die Gemeindevertretung, die Lehrerhaft, die Vereine und Kongregationen und die Angehörigen der Pfarre in so großer Zahl sich einfanden, daß zu Beginn der Feier nur noch Stehplätze in dem über 600 Personen fassenden Saale übrigblieben. Die hiesige Kapelle, der Jungfrauenchor und der Kirchenchor verschönten durch musikalische Spenden die Feier; in Gedächtnis wurden die Glückwünsche zum Namensfeste und die Trauer um den Abschied zum Ausdruck gebracht. Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes schilderte die Verdienste des Scheidenden um die junge Pfarre, während Herr Hauptlehrer Meyer vornehmlich die segensreiche Tätigkeit desselben auf dem Unterrichts- und Erziehungsgebiete hervorhob. Noch manches herzliche Wort von Pfarrkindern und geistlichen Freunden folgte. Pfarrer Heinz dankte allen für die ihm erwiesene Ehrung und Teilnahme, er erwähnte die Pfarrangehörigen zur dauernden Eintracht, die bisher in Sträß Großes geschaffen habe. Die Veranstaltung war ein letzter öffentlicher Beweis von der allgemeinen Hochachtung und Liebe, welche der scheidende Seelsorger sich hier während seiner 21/2-jährigen Tätigkeit erworben hat.

Nachen, 13. März. Der Kaiser hat einer Reihe von Offizieren und Unteroffizieren des hiesigen Infanterieregiments v. Lützow für ihre hervorragende und aufopfernde Tätigkeit bei der Löschung des Waldbrandes im Hohen Bann im Sommer 1911 Auszeichnungen verliehen.

Nachen, 13. April. Mit dem St. in Brand bei Nachen wurde das Flugwerk „Deutschland G. m. b. H.“ gegründet. Das

Stammkapital beträgt 500 000 Mark. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Flugzeugen, der Bau und Verkauf von Maschinen und Apparaten im Bereiche der Flugtechnik, der Betrieb von Flugplätzen sowie aller mit dem Flugwesen zusammenhängenden Geschäfte.

Prüm, 13. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beantragte Herr Alf jun., einen Kredit von 500 Mk. bereit zu stellen und eine Deputation nach Berlin zum Kriegsminister zu entsenden, um diesem die Wünsche der Stadt, die sich ob ihres Geländes vorzüglich für Artillerie und Pioniere eigne vorzutragen. Es sei höchste Zeit, daß einmal etwas in dieser Sache geschehe. Die Nachbarstädte hätten sich schon alle in diesem Sinne bemüht und Bitburg sei schon auf der Liste der Garnisonstädte. Wenn nachher Prüm nicht berücksichtigt würde, hieße es allgemein, der Stadtrat habe geschlafen. Die heute angelegten Schritte hätten schon vor Wochen getan werden müssen. Der Stadtverordnete Otten beantragte, die Herren Maillon und Albert Nels nach Berlin zu senden und diesen je 150 Mark (90 Mark Reisekosten und für drei Tage je 20 Mark Diäten) zu bewilligen. Nach längerer Beratung wurde nach der „Eisl. Volksztg.“ beschlossen, bei den Abg. Müller und Wallenborn (Fürst Löwenstein ist bereits für Bitburg interessiert) anzufragen, ob und unter welchen Bedingungen Prüm zu einer Garnison gemacht werden kann. Zu diesem Zwecke sollen die Herren gebeten werden, mündliche Erkundigungen beim Kriegsminister einzuziehen. Ferner soll beim Kriegsminister durch die Abgeordneten angefragt werden, ob eine städtische Deputation in Berlin zweckdienlich sei. Je nachdem der Bescheid ausfällt, soll der Vorsitzende die Stadtverordneten unter verkürzter Einladungsfrist zu einer außerordentlichen Sitzung berufen.

Bermischtes.

„De Landrieder will dat nich.“ Ein Großherzog von Medlenburg kehrte vor Zeiten auf einem Spaziergange in einen Dorfkirchhof ein und ließ sich dort ein Glas Bier geben. Er war in bürgerlichem Anzuge und wurde deshalb nicht erkannt. Mit der Bauersfrau ließ er sich in ein Gespräch ein, da er bemerkte, daß der Schweinehändler in einem Holzbock dicht am Wohnhause untergebracht war und einen unangenehmen Geruch verbreitete, der sich auch dem Wohnhause mitteilte. Er fragte die Frau, warum sie nicht statt des hölzernen Stalles einen steinernen bauen lasse. „Ja“, sagte die Frau, „dat will'n wi oof all maken aber de Landrieder de will dat nich; wi häfft em all so veelmal darum beden, aber hei will dat nich.“ Der „Landrieder“, hochdeutsch Landreiter, das ist der berittene Gendarm. Darauf sagte der Großherzog: „Dann müssen Sie sich mal an das Amt wenden, damit der Bau genehmigt wird“, worauf die Frau erwiderte: „Dat hebben wi oof all dahn, aber dat Amt schrifft dann an den Landrieder, und de will ja dat nich.“ „Dann schreiben Sie doch mal an das Ministerium“, entgegnete der Großherzog. Die Frau wandte hierauf wieder ein: „Ja, dat Ministerium schrifft dann an dat Amt, un dat Amt schrifft wedder an den Landrieder, un de Landrieder will dat nich.“ Hierauf erwiderte endlich der Großherzog und sagte: „Liebe Frau, ich bin selbst der Großherzog, schreiben Sie mal über den steinernen Schweinehändler, den Sie zu bauen beabsichtigen, einen Brief an mich.“ „O ja“, ruft die Frau zurecht, „wenn Sei de Grothertog sind, denn ward dat schon gahn. Denn schrewen Sei man ant Ministerium un ant Amt, dat düsse beiden en goot Wurt bi'n Herrn Landrieder inleggen, dat hei den Bau erlauben deijt.“ — Lachend verabschiedete sich der Großherzog.

Zivilstand

pro Monat Februar 1912.

Standesamtsbezirk St. Vith.
Geburten: Am 7. Johann Joseph Sohn von Joseph Dahner und Katharina Mertens. Am 8. Kaspar Joseph Sohn von Jakob Messerich und Gertrud Jänen. Am 12. Anna Franziska, Tochter von Gregor Langens und Anna Jakob. Am 13. Hermann Joseph Sohn von Joseph Reinartz und Susanna Krings. Am 13. Kaspar Joseph Sohn von Joseph Theis und Maria Reuter. Am 29. Wilhelm Joseph Sohn von Peter Esser und Johanna Schulz.

Heiraten: Am 9. Matthias Knodt aus St. Vith und Maria Appolonia Diederichs aus Weinsfeld. Am 14. Thomas Linden und Susanna Wagener.

Sterbefälle: Am 3. Luise Margareta Lenz geb. Heinenröder 72 Jahre alt. Am 7. Johann Joseph Dahner 1/4 Stunde alt. Am 7. Joseph Rentmeister 52 Jahre alt aus Engelsdorf. Am 16. Peter Wagener 2 Jahre 11 Monate alt. Am 17. Johann Joseph Margraff 1 Jahr alt. Am 21. eine Totgeburt.

Standesamtsbezirk Crombach.
Geburten: Am 10. Johann Nikolaus Sohn von Johann Kolles und Elisabeth Mertens aus Niederemmsels. Am 20. Helena Tochter von Peter Arens und Anna Kreins aus Oberemmsels.

Heiraten: —
Sterbefälle: Am 11. Margareta Schmah geborene Winkelmann 77 Jahre alt aus Rodt.

Standesamtsbezirk Lommersweiler.
Geburten: Am 2. Peter Sohn von Martin Marzen und Susanna Oh aus Schlierbach. Am 10. Margareta Tochter von Matthias Belling und Anna Urfels aus Schlierbach. Am 12. Johann Sohn von Hubert Gallo und Margareta Pint aus Weppeler. Am 22. Anne Maria Katharina Tochter von Leonard Peters und Magdalena Paquet aus Lommersweiler.

Heiraten: —
Sterbefälle: Am 9. Martin Kolles 72 Jahre alt aus Galhausen. Am 10. Christoph Zirbes 48 Jahre alt aus Reidingen.

Biehmärkte

in der Woche vom 18. bis 23. März.

(Bez. Nachen): Nachen an allen Wochentagen. Gürzenich 19. Kemich 19. Nettersheim 19. St. Vith 19. Sinnerath 20. (Belgien): Lerve 18. (Holland): Heerlen 18. Mastricht 19. Bieh-, Kälber-, Schaaf- u. Schweine-, 22. Viehmarkt. Roermond 18. Sittard 19. Sulstern 18. (Bez. Trier): Hermscheid 19. Schweinemarkt. Vebach 20. Schweinemarkt. Manderscheid 21. Merzig 19. Neuerburg 21. Saarlouis 18. St. Wendel 21. Thalfang 21. Trier 20. Böllingen 20. Welschbillig 19. Winterpelt 20. Wittlich 19. (Großherzogtum Luxemburg): Diekirch 19. Kemich 18. Roodt 18. Wif-

lingen 18. (Fürstentum Birkenfeld): Birkenfeld 21. Weitsrodt 18. Wolfersweiler 19.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbestande des Aderers Arnold Quarten zu Verlautenheide Kr. Nachen Land ist die Maul- und Klauenfeuche amtstierärztlich festgestellt worden.
Malmédy, den 7. März 1912.
Der Landrat. J. B.: Werden, Kreissekretär.

Bekanntmachung
Für die im Mai 1911 bzw. Januar 1912 verstorbenen Gemeindevorordneten Johann Peter Schwall aus Hinderhausen und Leonard Peters-Büx aus Rodt sowie den freiwillig aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Gemeindevorordneten Hubert Wangen aus Hinderhausen sind für den Rest der Amtsperioden Ersatzwahlen vorzunehmen.
Es waren gewählt:
1. Die Gemeindevorordneten Schwall und Wangen von der 3. Abteilung bis 1913.
2. Gemeindevorordneter Peters-Büx von der 1. Abteilung bis Ende 1916.

Zur Vornahme der erforderlichen Wahlen habe ich Termin auf Montag den 22. April 1912 und zwar:
a) für die 3. Abteilung vormittags von 10 Uhr bis 11 Uhr,
b) für die 1. Abteilung vorm. von 11 1/2 Uhr bis 12 Uhr im Bürgermeistereilokale hieselbst anberaunt.

Die zur Teilnahme an den Wahlen Berechtigten, in der vom 15. d. M. ab 4 Wochen lang in der Wohnung des Herrn Gemeindevorsethers Cremer zu Crombach offen liegenden Wählerliste aufgeführten Bürger der 3. und 1. Abteilung werden zur Abgabe ihrer Wahlstimmen in den vorbezeichneten Terminen eingeladen.
Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste sind während der Dauer der Auslegung derselben bei dem Unterzeichneten anzubringen.
Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß jeder Wähler dem Wahlvorsteher mündlich und laut zu Protokoll zu erklären hat, wem er seine Stimme geben will. Er hat soviel Personen zu bezeichnen, als zu wählen sind.
St. Vith, den 11. März 1912.
Der Bürgermeister von Crombach. Dreschers.

Bekanntmachung.
Der Truppenübungsplatz Elsenborn ist in der Zeit von 25. bis einschließlich 30. März d. J. wie folgt gesperrt:
Wegen Scharfschießens:
Montag 25., Dienstag 26. u. Mittwoch 27. März die Westhälfte im ganzen Umfange, die Osthälfte von der Chaussee Elsenborn—Kalterherberg bis südöstlich zum Wege Dorf Elsenborn—Jagdhütte bei Sperre Xa und zwar nachmittags von 1 Uhr bis etwa 6 Uhr. — Während der Absperrung ist frei: Von der Westhälfte nichts, von der Osthälfte das Gelände südöstlich des Weges Dorf Elsenborn—Jagdhütte bei Sperre Xa, ferner die Chaussee Elsenborn—Kalterherberg.
Donnerstag 28., Freitag 24. u. Sonnabend 30. März die Westhälfte im ganzen Umfange von nachm. 1 Uhr bis etwa 6 Uhr. — Während der Absperrung ist frei: die Osthälfte, die Chaussee Elsenborn—Kalterherberg.
Nachen, den 9. März 1912.
Zechlin,
Oberst z. D. und Kommandant.

Bekanntmachung.
Vom 11. März ab erhalten die Personenposten folgenden Gang:

Nr.	Nr. d. Briefs.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr. d. Briefs.	Nr.	Nr.
—	—	4.10	—	ab	Losheim	an	1.15
—	—	—	—	—	Kr. Malmédy	—	—
—	—	—	—	—	Losheimgr.	12.50	—
—	—	4.50	—	—	Böhlhaus	12.10	—
6.30	—	5.40	—	—	Büllingen	11.55	5.35
7.20	1.15	6.45	8.35	—	Bütgenbach	10.50	4.20
8.00	1.55	7.25	9.15	an	Weywert, Bf.	ab	10.00
							3.25
							7.40
							10.55

Bütgenbach, 10. März 1912.
Kaiserliches Postamt.
Remery.

Bekanntmachung.
Am Montag, den 18. d. M. vormittags 9 Uhr werden im Margraff'schen Saale hieselbst zum Verkauf kommen:

Distrikt	Nr.	Fläche	Klasse
Distrikt 13b	1075	Fichtenstangen	3. Klasse
	725	"	4. "
	325	"	5. "
Distrikt 24c	675	"	3. "
	945	"	4. "
	1425	"	5. "

Ferner gelangen 11 Schiffellose, gelegen im Distrikt 3b, Schlag 12 (Verbrannte Hee), bestanden mit Eichen- und Birkenstodauschlägen, zur Verpachtung.
Auskunft erteilt auf Verlangen der Gemeindeförster Margreue zu Wallerode.
St. Vith, den 9. März 1912.
Der Bürgermeister
Dreschers.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. d. M. vormittags 9 Uhr werden im Margraff'schen Saale hieselbst zum Verkauf kommen:

Distrikt	Nr.	Fläche	Klasse
Distrikt 13b	1075	Fichtenstangen	3. Klasse
	725	"	4. "
	325	"	5. "
Distrikt 24c	675	"	3. "
	945	"	4. "
	1425	"	5. "

Ferner gelangen 11 Schiffellose, gelegen im Distrikt 3b, Schlag 12 (Verbrannte Hee), bestanden mit Eichen- und Birkenstodauschlägen, zur Verpachtung.
Auskunft erteilt auf Verlangen der Gemeindeförster Margreue zu Wallerode.
St. Vith, den 9. März 1912.
Der Bürgermeister
Dreschers.

Obsthorden, Obstschränke, Obstgestelle.

Will. Streck, Bonn.
Umsonst reichhaltiges Musterbuch Nr. 10.

Umschlag
Kostspielig
Lohnlos
Wohlfühl

Imo Gynfol

Populär-wi

Mittwoch, den 2
„Die ex

ADLER

Weltbe



ADLERWERK
FR

Vertreter: J

Bek

Es w

März 18.	S
" 19.	S
" 20.	S
" 21.	S
" 22.	S
" 23.	S

Jeden Tag eine

jeden Tag für 1
nur mit Kno

Die Handelstamme
an den Preussischen
folgende Eingabe:

„Wie das Riesen
großen Kapitaltraff
maschinenindustrie in
kurrenz bereitet, so h
gleichfalls überaus
Firma Actie-Wolag
Tochtergesellschaft
Berlin N. W. 40 de
Konkurrenz bereitet,
Firmen außerordent
Die genannte se
einer längeren Reif
eines von ihr erwor
Bechtolsheim) sich
fugen zu verschaffen
beherrschten. Nach
Patent des Freiher
steht die deutsche Ze
der schwedischen Fir
sich dann auch die
widelt, allerdings, w
lich schwierigen Verf

en.

ld Quarten
nd Klauen-

ekretär.

orbenen Ge-
inderhausen
eiwillig aus
dneten Su-
der Amts-

gen von der

Abteilung

ich Termin

bis 11 Uhr,
bis 12 Uhr

gten, in der
ng des Herru
enden Wäh-
g werden zur
en Terminen

während der
eichneten an-

Wähler dem
erklären hat,
Personen zu

re siders.

Zeit vom 25.
verrt:

März die West-
Chaussee El-
e Dorf Elsen-
mittags von
rrung ist frei:
Gelände südö-
i Sperre Xa,

30. März die
Uhr bis etwa
Dithälfte, die

ften folgenden

5. 25. 25.
Brettel. P. P.

5.35 — 9.25
4.20 8.20 10.15
3.25 7.40 10.55

hes Postamt.
emery.

ung.

M.

zum Verkauf

en 3. Klasse

4. "

5. "

3. "

4. "

5. "

gen im Distrikt
en mit Eichen-
g.
Gemeindeförster

Bürgermeister
Preschers.

ränke,

n.
r. 10.

*Umschougen Tin ouberwilling
Kodfouinnos Wolzloffen,
Loun Jobnu Tin Ann bupnu
Wolzloffen.*

Iur Gnfalt mouft' s!

Populär-wissenschaftl. Vorträge zu St. Vith.

VI. Vortrag.
Mittwoch, den 20. März 1912. Professor Dr. Willems:
„Die experimentelle Psychologie.“

ADLER-FAHRRÄDER

:: Weltbekannte erstkl. Marke ::



Solideste Konstruktion.
Nur bestes Material.
Präzisionsarbeit bis in
alle Einzelheiten, daher
spielend leichter Lauf.

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G.
FRANKFURT AM MAIN
Vertreter: J. Laloire-Steinbach, Malmédy
Telefon Nr. 12.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

März 18.	Knorr Kartoffelsuppe
" 19.	" Eiersternlesuppe
" 20.	Knorr Frühlingssuppe
" 21.	" Weibertrennsuppe
" 22.	Knorr Königinssuppe
" 23.	" Pilzsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit
Knorr Suppenwürfel
jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe
nur mit Knorr Suppenwürfel.

Alfa-Zuchtbullen.

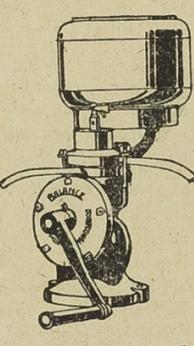
Die Handelskammer Bielefeld richtete am 5. Februar d. J. an den Preussischen Minister für Handel und Gewerbe die folgende Eingabe:
„Wie das Riesenunternehmen der Singer Co. infolge der großen Kapitalkraft dieser Gesellschaft der deutschen Nähmaschinenindustrie in Deutschland eine unüberwindliche Konkurrenz bereitet, so hat in den letzten Jahren ein schwedischer, gleichfalls überaus kapitalkräftiger Betrieb, nämlich die Firma Actie-Volaget-Separator in Stockholm mit ihrer Tochtergesellschaft Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. in Berlin N. W. 40 der deutschen Handzentrifugenindustrie eine Konkurrenz bereitet, unter welcher die beteiligten deutschen Firmen außerordentlich leiden.
Die genannte schwedische Gesellschaft hat es im Laufe einer längeren Reihe von Jahren verstanden, auf Grund eines von ihr erworbenen Patents (Patent des Freiherrn von Bedtholsheim) sich das Fabrikationsmonopol auf Zentrifugen zu verschaffen und damit den Zentrifugenmarkt zu beherrschen. Nachdem nunmehr vor einigen Jahren das Patent des Freiherrn von Bedtholsheim abgelaufen ist, steht die deutsche Zentrifugenfabrikation in ihren Leistungen der schwedischen Firma nicht mehr nach. Infolgedessen hat sich dann auch die deutsche Zentrifugenindustrie kräftig entwickelt, allerdings, wie bereits angedeutet, unter außerordentlich schwierigen Verhältnissen. Jedenfalls würde aber dieser

Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut,
einem eleganten Kleid,
lebhaft und fein glänzenden Stiefeln,
so können Sie überzeugt sein, die Dame läßt ihre Stiefel
nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarze, son-
dern auch für gelbe, braune und weiße Schuhe zu haben.

Zur gefl. Beachtung!

- Adam's
Pianos, Flügel u. Harmoniums.
- Stade's Geldschänke.
- John's Wasch-, Mangel- u. Wring-
maschinen.
- H. Defen u. Kochherde m. Stageren.
- Original
Singer Nähmaschinen
Erstklass. Centrifugen
von 60 Mark an.



G. Peter Scholzen, Masch. Sdlg. St. Vith,
Mühlenbacherstr. 74, gegenüber dem Postamt.
Bequeme Teilzahlungen.

Annahme von Geld-Einlagen zur Verzinsung je nach Kündigung u. Vereinbarung.

Rhein.-Westf. Diskonto-Gesellschaft
A. G.
Depositenkasse Malmédy.

Industriezweig eine ganz erheblich bedeutendere Entwicklung gehabt haben, wenn ihm hierbei nicht die Kapitalmacht der schwedischen Gesellschaft im Wege gestanden hätte.
Wie alle derartigen Unternehmungen macht auch die schwedische Gesellschaft in weitgehendstem Maße von der Reklame Gebrauch. Hiergegen wäre natürlich nichts einzuwenden, wenn sich diese Reklame in zulässigen Grenzen hielte. Das ist aber bei der genannten Gesellschaft nicht der Fall. So hat sie z. B. schon vor Jahren versucht, mit Hilfe der deutschen Beamenschaft sich ihr Absatzgebiet zu erweitern; ein Versuch, der aber infolge entsprechender Aufklärung in der Presse scheiterte.
Neuerdings hat nunmehr die Alfa-Laval-Separator-Gesellschaft in Berlin das beifolgende Rundschreiben an die Gemeindevorsteher in ganz Deutschland zum Versand gebracht, in welchem mitgeteilt wird, daß sogenannte „Alfa-Zuchtbullen“ als Gratisgabe zu Alfa-Separatoren von der Firma gestiftet werden sollen. Außerdem werden in Fachblättern große Inserate veröffentlicht. Zwei von diesen Inseraten gestatten wir uns gleichfalls unseren Ausführungen beizufügen. Wie aus diesen Anlagen ersichtlich ist, werden staatliche Behörden wie der Landrat, die Gemeinde und der Tierzucht-Inspektor bei dieser Prämierung in Anspruch genommen. Wenn nun auch wegen der Prämierung an und für sich von den deutschen Betrieben die Staatshilfe nicht in Anspruch genommen werden kann, so glauben wir doch im Inter-

150 000 Mk.

gegen 1. Hypothek sind in kleineren Beträgen auszuleihen.
Auskunft bei
Kreitmann, St. Vith.

Zwei Güter

in Größe von 50 u. 75 Morgen sehr preiswürdig unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen.
Offerten unter M. D. 65 an die Expedition d. Bl.

Lehrling

oder angehender
Geselle
gesucht. Keine Nacht- od. Sonntags-Arbeit.
August Brandenburg,
Bäckermeister, Cupen.



In grosser Auswahl und jeder Preislage vorrätig.

Den bei uns gekauften Kommunion-Gebetbüchern wird auf Wunsch in Golddruck der Name des Erstkommunikanten gratis eingedruckt.

Kommunionbilder

Rosenkränze in grosser Auswahl.

Hermann Doepgen, St. Vith.
Buchdruckerei, Buchhandlung.

Schweine-

Stückenfleisch
amtl. untersuchte, Holst. Ware, gepökelt.
Köpfe, Rippen, fleisch. Beine
10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40
25 „ Bahneimer „ 8.—
Holsteiner Holländer

Käse
saftige, schnittig, schmackhaft
10 Pfd. Postkolli Mk. 3.40

Pflanzen-Butter
(Margarine)
Das Feinste was existiert.
9 Pakete à 1 Pfd. Mk. 6.12

Nordisches Versandhaus,
Kiel.

Gedenket Eurer Verstorbenen!

Grab- Denkmäler

liefert zu billigsten Preisen.
Wilhelm Dujardin, Steinhauerei,
Montjoie (Bahnhof).

Persil

wäscht
selbsttätig
und
müheles!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-
Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Gesucht

frankheitshall
ber baldmög-
licht ein jüngeres, properes
Mädchen in kleineren Haus-
halt.

Frau Wilhelm Schröder,
Cupen, Bergstraße 24.

Mädchen

für gut bürgerlichen Haushalt
gesucht. Reise wird vergütet
Frau Rud. Hummel jr.
Barmen-R., Kemnastr. 13.

Rechts- und Inkasso-Büro

Pet. Jos. M. Schütz
St. Vith.
hält sich zur Besorgung
aller einschlägigen
Arbeiten,
Einziehen von Forderungen
etc.
Erteilung von Auskünften
über Jedermann nach allen
Plätzen d. Welt empfohlen
Mitglied des Weltcouriers.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz
weiße, sammetweiche Haut und ein
reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies
erzeugt die allein echte
Stedenpferd-Milienmilch-Seife
Preis à St. 50 Pfg. ferner macht der
Dada-Cream
rote und jorbe Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei:
Joh. Jiffes.
Nikolaus Niefen.



gibt eine
vorzügliche Fleischbrühe!
5 Würfel 20³
einzel 5³

Rheinperle

und
Solo
Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Packpapier
vorrätig in der
Buchhandlung ds. Bl.

esse der beteiligten Firmen bitten zu dürfen, daß staatlichen Beamten die Mitwirkung bei dieser privaten Reklameprämierung untersagt wird.
Hierzu liegt umso mehr Veranlassung vor, als das ausländische Fabrikat nicht besser als das deutsche, wohl aber ganz erheblich teurer ist. Ein Beispiel mag diese Behauptung belegen. Ein deutscher Separator von 200 Liter Stundenleistung in mindestens gleicher Güte wie das schwedische Fabrikat kostet 50 Mk. weniger als ein Separator der schwedischen Firma. Auf je 1000 Stüd der bezeichneten Größe verdient demnach die Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. 50 000 Mk., welcher Verdienst von den beteiligten Landwirten zu tragen ist. Gegenüber diesem Verdienst kann die Stellung eines Bullens im Werte von 2000 Mk. als Gegenwert überhaupt nicht in Frage kommen.
Da also die Reklame der Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. auch nicht im allgemeinen Interesse der Zentrifugenabnehmer liegt, bitten wir Ew. Exzellenz ganz ergebenst, darauf hinwirken zu wollen, daß den deutschen Beamten die Mitwirkung bei der Reklameprämierung der Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. untersagt wird.
Wie man hört, hat infolge dieser Eingabe der zuständige Minister angeordnet, daß die Landräte die geschäftlichen Beziehungen der Alfa-Laval-Separator G. m. b. H. nicht durch ihre Mitwirkung unterstützen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 18. März 1912,
Mittags 1 Uhr

werde ich im Auftrage der Wwe. Johanna in Wallerode 5 Kühe (hochtragend), 3 Ochsen (zweijährig), 1 Faselchwein, 1 guten Viehhund, etwa 30 Zentner Kartoffeln, 40 Zentner Saathaser, 80 Zentner Haferstroh, 80 Zentner Heu, sowie eine Partie Fichtenlatten und Hausmobiliten aller Art öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand versteigern.
St. Vith, den 12. März 1912.

Kreilmann,
Auktionator.

Wunschgemäß zahle ich jede Versteigerung sofort aus.



Schweine-Versteigerungen

Am Montag, den 18. März,
Vormittags 1/2 11 Uhr

werde ich in der Wirtschaft Spoden zu Montenau am Dienstag (Markttag), den 19. März,
Mittags 1 Uhr

werde ich in der Wirtschaft des Herrn Hubert Schulzen in St. Vith

am Mittwoch, den 20. März,
Mittags 2 Uhr

werde ich in der Wirtschaft des Herrn Arnold Reusch in Burg-Neuland im Auftrage des Händlers Franz Beckers aus Hönningen

je eine Partie hochträgliche Ia. Schweine öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft versteigern.
St. Vith.

Kreilmann, Auktionator.

Hausverkauf in Burg-Neuland.

Am Montag, den 25. d. M.,
Mittags 2 Uhr

werde ich als Bevollmächtigter des von hier nach Roetgen verzogenen Herrn Dr. med. Bulang

dessen hier selbst in der Mitte des Ortes gelegenes Wohnhaus nebst Anbau mit einer am Hause liegenden Wiese und schönem Garten sowie ein weiteres direkt beim Hause liegendes Feld mit Obstgarten im Ganzen oder im einzelnen

gegen ausgedehnten Zahlungsausstand verkaufen.

Das ganze Anwesen ist in bestem Zustande und hat eine sehr schöne Lage.

Burg-Neuland, den 15. März 1912.

Rom,
Geschäftsmann.

Versteigerung in Duder.

Am Mittwoch, den 27. März 1912

Mittags 1 Uhr

läßt Frau Wwe. Baptist Streicher und Kinder in Duder eine Anzahl

Tische, Stühle, Bänke, Defen, Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Zentrifuge, 8 Hühner, 1 Partie Dünger, sowie Wirtschaftsutensilien und Hausmobiliten jeder Art,

in ihrer Wohnung gegen Zahlungsausstand versteigern.

Alsdann wird das Wohnhaus, Scheune und Stall nebst Bering zum Verkaufe ausgesetzt.

Das zu verkaufende Wohnhaus liegt in der Nähe des Bahnhofes Duder dicht an der Provinzialstraße und ist in demselben seit mehr als 40 Jahren Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben worden.

Burg-Neuland, den 15. März 1912.

Rom,
Auktionator und Prozeßagent.

Zur Frühjahrsaat

empfehle billigt:

prima Saathaser, (Fichtelgebirgs und Leutowiger), Saatküden, sowie sämtliche Klee- und Grassämereien.

Ferner habe auf Lager:

schwefel. Ammoniak, Chilisalpeter, Peru-Guano, Ammoniak-Superphosphat 2/3 und 1/2, Raint, Thomasmehl usw.

Surges-Hertmanni.

Großer Vieh- und Ackergeräte-Verkauf

in Bütgenbach
wegen Schluß des Pachtvertrages.

Am Donnerstag, den 28. März cr., vormittags 11 Uhr anfangend, im Pachtthause Schmidt zu Bütgenbach, läßt Herr Matthias Pauels öffentlich auf Borg gegen gute Bürgschaft verkaufen:

14 Kühe, teils hochtragend, teils frischmelkend, 9 Rinder, wobei mehrere tragend, 3 junge Ochsen;
2 Wagen, 2 Schlagarren, 1 Drillingspflug, 2 Eggen,
1 Mähmaschine, 1 Fruchtreiniger und verschiedene Ackergeräte; eine Quantität Heu und Stroh.

Weismes.

R. Bellefontaine.

Ein Ackergut

in unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation, bestehend aus Wohnhaus, Dekonomie-Gebäulichkeiten und circa 60 Morgen Ländereien für 1. Mai d. J. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Auskunft erteilt R. Bellefontaine in Weismes.



Fahrrad-Zentrale St. Vith

Größtes Fahrradgeschäft am Platze.

Auswahl in neuen Rädern allererster Firmen. Grosses Lager in Bestandteilen und Gummibereifung sowie Grammophone, Platten und Nadeln, elektrische Taschenlampen, Dauerlampen und Batterien.

Leihräder zu jeder Tageszeit

Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden möglichst sofort erledigt.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.

Hochachtungsvoll Hubert Möllers.

Erstkommunikanten!

Gebetbücher für Kinder bis 10 Jahre:

Des Kindes erstes Gebetbuch. Neue Ausgabe mit Kommunionandacht und Belehrung von Pfr. Sauren, von 40 Pf. ab
Mein erstes Beicht- und Kommunionbüchlein von Pfarrer Dr. Aug. Wibel, von 45 Pf. ab.

Gebetbücher für Kinder von 10 Jahren an:

Des Kindes erstes Kommunionbuch von Oblatenpater Dröder, von 70 Pf. ab.

Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion von Professor Heinrich Schwarzmann, von 75 Pf. ab.

Religiöse Erzählungsbücher:

Mein Kind, gib mir dein Herz. Von Schwester M. Paula Nonnenwerth. Geb. Mk. 1,50, 3,-. Für Kinder bis 10 Jahre.

Bereite den Weg des Herrn! Von Professor Heinrich Schwarzmann. Geb. Mk. 1,60, 2,-, 3,50. Für Kinder von 10 Jahren an.

Bleibe treu! Von Professor Heinrich Schwarzmann. Geb. Mk. 2,50, 3,50. Für Kinder von 10 Jahren an.

Vorrätig in der Buchhandlung dieses Blattes.

Jac. François, St. Vith Uhrmacher und Goldarbeiter.

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in

Herren- und Damen-Uhren,
Regulateuren, Haus-Uhren,
Wecker-Uhren.

Barometer, Thermometer,
Brillen.

Gold- und Silberwaren:

Ringe, Broschen, Ohringe, Kreuze.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich 2 Jahre Garantie
Goldene Trauringe in allen Grössen und Preisen vorrätig.
Garantiert echte Ware.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Preiswürdig im Einkauf! Kräftig im Geschmack! Sparsam im Gebrauch!

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck“.

Danksagung.

Für die überaus grosse Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres guten Gatten und Vaters sprechen wir Allen, insbesondere den Vereinen: Lokomotivbeamten-Verein St. Vith und Ulfingen, sowie dem Eisenbahn- und Musikverein, unsern innigsten Dank aus.

Familie J. H. Ganser.

Ortsgruppe St. Vith. Verband K. P. H. L.
St. Vither Lokomotiv-Beamten-Verein.

Am 10. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Kollege

der Kgl. Lokomotivführer

Herr Jakob Ganser

Derselbe war ein gewissenhafter Beamter und ein treues Vereinsmitglied. Sein ehrenhafter und freundlicher Charakter sichert ihm in unsern Herzen ein bleibendes Andenken.
Er ruhe in Frieden.

Der Vorstand.

Frühjahrs-Obstbankurses

an der Landw. Winterschule wird in der Zeit vom 9. bis 20. April abgehalten. Die Teilnahme ist unentgeltlich.
Anmeldungen nimmt entgegen der Winterschuldirektor St. Vith im März 1912.

Flerlage.

Ia. Roggenstroh,

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen

Strohhalbfabrik G. m. b. H.
Kruer bei Trier

Angeb. nimmt jederzeit entgegen S. Pip, St. Vith, Bahnh.



Raucht



Rauch-Tabake

Lensing & van Gülpen, Emmerich,

für lange und kurze Pfeife
in Grob- und Mittelschnitt:

Neu eingeführt: 1/4 Pfund Paket:
Landtabak 20 Pfg.
Portorico 25 „
Knaster 30 „
Varinas-Knaster 35 „
Varinas 40 „

Shag-Tabak in 3 Sorten zu 20, 24 u. 30 Pfg.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

Delmühle

Neubrück.

Von jetzt an wird Del geschlagen.

M. Raußen.

Vermessungsbüro
Joseph Steffens.

Staatl. vereidigter Landmesser. Durch Vertrag mit der Landwirtschaftskammer verpflichtet. Anfertigung aller vorkommenden landmesserischen Arbeiten. Aufträge werden von Herrn Nikolaus Hardy in Bütgenbach, Kr. Malmédy, entgegen genommen.

M

für

Gefam

Nr 23

Organ der

Abonne

Malmédy-

Kreisblatt
für den Kreis Ma

zwei

„Zustri
„Eiseler

Am 1. April b

die Bestellungen

die Zustellung keine

Die „Malmédy-
und reichhaltig
nenden Zeitungen.

Die „Malmédy-
allgemein beliebten

durch unsere Boten

zogen vierteljährlich
der Expedition abge

S Interessante

Neuerdings verfu

einmal die Ergebnis

zur Begründung ihre

genannte Statistik w

(Zensiten nebst Angel

nur 900 Mt. und da

preussischen Bevölker

tischen Parteipresse li

Zuwachs des Volksei

gute käme, daß dagege

leer ausgingen.

Die angeführte Z

weden, als ob es mit

tenden Verelendung d

Dem ist aber nicht so.

geführten Ziffer nicht

faßt sind, sondern das

vielfach in zwei oder

gebnisse der Statistik

senverelendung; sie v

Im Jahre 1892 v

Die
Eine Erzä

13)

Er richtete sich den

„Warum ich mich a

mit großem Eifer, „ni

gebe nichts auf die üb

noch bei Menschen. I

den Zügen Deines M

Verlassenheit stets ge

Deiner Tage für inn

es Dir gefällt, so zieh

hundert Franken solle

Mann gewesen, und id

Und Therese Blum

„Hab' ich Dich end

Henri Tambort auf,

mußte. „Ja, es ist im

Not frist der Teufel

Er ergriff die Red

Auch in Therese F

freundlicher Ausdruck

„So ist es, Mann

bittere Not nicht getrie

mit Deinen ausgespan

So kam Therese

Dienst; aber bald gen

verdungen hatte, doch

erfüllt wurden, so ent

zum bösen Spiel eine

Stunden kurz und sorgl

Umwandlung ihrer La

von zweideutigen Per

Rüde zurück und ließ

oder sie setzte sich in der

und flint bewegten sich

sie es nicht vorzog, an

Sie sah und hörte nie

Gestalten waren ihr v

„Sie können tun un

sich selbst, „und ich ha

Jah trage ja die Haut

Markt.“